

# Theoriemodule Herbstsemester 2011

## 3. BA-Jahr

Für alle Studienrichtungen

**DK.TH\_Kunstgeschichte-Vorlesung 1**

DK.TH\_VA28.09

28.09.2011-14.12.2011

**Zielsetzung :**

Die Studierenden erkennen Bilder als ein komplexes ästhetisches Medium, das verschiedene Zugänge und Deutungen zulässt. Sie verfügen über ein Basiswissen, kennen die wichtigen Entwicklungen, Künstler und Fragestellungen anhand exemplarischer Bilder vor dem Hintergrund kultureller und sozialer Bedingungen. Sie sind fähig, ihnen unbekannte Werke grob einzuordnen und eigene Interpretationsansätze zu entwickeln. Dabei kennen sie die wichtigsten Nachschlagewerke und sie sind fähig, diese gezielt für ihre Recherchen einzusetzen.

**Inhalt :**

Kunstgeschichte befragt künstlerische Objekte (hier speziell Bildwerke) nach Inhalten, ordnet sie in Raum und Zeit ein und betrachtet deren Rezeption. Dabei werden stilistische Zusammenhänge ebenso untersucht wie historische und soziologische Voraussetzungen eines Kunstwerkes. Neben einem grundlegenden Basiswissen (Kanon) wie es die traditionelle Kunstgeschichte vermittelt, ist ein transdisziplinärer geisteswissenschaftlicher Zugang ein zentrales Anliegen der modernen Kunstwissenschaft. Neben den Disziplinen Viten- und Stilgeschichte, Ikonografie, Geschichte, Psychologie und Soziologie ermöglichen insbesondere neuere Methoden wie Ikonologie, Ikonik, Semiotik und Bildanthropologie den Zugang zu einem umfassenden Verständnis von Bildern, ihrer Funktion und Bedeutung.

Der vierteilige Kurs gibt einen systematischen Überblick über die Kunstgeschichte und ihre Epochen anhand exemplarischer Bilder, Künstler und Theorien. Dabei werden Künstlerbild, Medienwandel, Kunstbetrieb und Fragen der modernen Bildwissenschaft ebenso thematisiert wie das historische, kulturelle und soziale Umfeld.

Kunstgeschichte: Zu Bildern sprechen Teil I bildet den Auftakt zu einem vierteiligen Zyklus, Fortsetzung Teil II (FS 12), und behandelt die Zeit von der Neuzeit bis Barock.

**Lehr- und Lernmethoden :** Vorlesung, Lehrdialog, Lernaufgaben, Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Selbststudium, Vorträge der Studierenden im Seminar

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :**

Burmann, Sabine: Barock, = Kunst-Epochen Bd. 6, Stuttgart: Reclam, 2003

Gebhardt, Volker: Kunstgeschichte Malerei. Ein Schnellkurs, Köln: Dumont, 2003

Honour, Hugh; Fleming, John: Weltgeschichte der Kunst, München/Berlin u.a.O.: Prestel, 2007

Kuhl, Isabel: Epochen der Kunst. Ein Schnellkurs, Köln: Dumont, 2010

Walther, Ingo F.: Malerei der Welt. Eine Kunstgeschichte in 900 Bildanalysen. Von der Gotik bis zu Gegenwart, Köln: Taschen, 2005

Wolf, Norbert: Trecento und Altniederländische Malerei, = Kunst-Epochen Bd. 5, Stuttgart: Reclam 2002

Handouts mit spezifischer Literatur und Aufgabestellungen sowie weitere Unterlagen werden von den Dozierenden abgegeben

**Leistungsnachweis(e) :** Prüfung, akzeptierte Seminararbeit

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) : Seminararbeit, präsentiert und in schriftlicher Form und Semesterprüfung in der Workloadzeit im Januar 2012 / Genügende Präsenz und bestandene Prüfung.**

**Dozierende : Prof. Markus M. Britschgi, lic. phil. Kunsthistoriker mit Doris Fässler, lic. phil. Kunsthistorikerin, lic.phil. Germanistin**

**Anschlussmodule/-kurse : Kunstgeschichte II, III oder IV**

Markus Britschgi

## **DK.TH\_Design und Gesellschaft-Vorlesung 1**

**DK. TH\_VA29.09**

**28.09.2011-14.12.2011**

**Zielsetzung :**

**Die Teilnehmenden verfügen über einen differenzierten Designbegriff und können diesen in ihrer Disziplin verorten. Sie kennen grundlegende Denkmodelle und Denklinien der Designtheorie, namentlich Produktsemantik, Funktionalismus und Systemtheorie. Sie wissen um die Schnittstellen zwischen Design und Kunst. Sie sind in der Lage kleine Recherchen eigenständig durchzuführen und im Plenum zu präsentieren. Sie können sich kritisch zu den behandelten Themen äussern.**

**Inhalt :**

**Design bezeichnet das Gestalten von Lebenssituationen, das Verwandeln von Gegenwart in Zukunft. Design ist das Ergebnis wie auch der Prozess. Design orientiert sich am Menschen und ist damit immer auch eminent politisch. Design bewegt! Wie sich ein gesellschaftspolitischer Designbegriff fassen lässt, was er für die gestalterischen Disziplinen bedeutet, welche Denkmodelle er ermöglicht und in welchen Kontexten er wirksam wird, ist Thema des ersten Teils dieser interdisziplinär angelegten Lehrveranstaltung (jeweils im Herbstsemester). Im Frühlingsemester kommen aktuelle Fragen zur Sprache, die das Design bewegen: Umweltgestaltung, Ethik und Verantwortung, Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit Gästen und ausgehend von Textlektüren und Vorlesungen entwickeln die Teilnehmenden ein eigenständiges Designverständnis.**

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen : Interesse an Grundfragen der Gestaltung**

**Lehr- und Lernmethoden : Vorlesung mit anschliessendem Seminar und Übungen**

**Unterrichtsunterlagen/Literatur : Reader mit ausgewählten Textbeiträgen und Bildmaterial, Film- und Audiobeiträge**

**Leistungsnachweis(e) : eigener Beitrag (mündlich oder schriftlich), Textlektüre, Rezension**

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) : mind. 80% Anwesenheit, aktive Mitarbeit**

**Anschlussmodule/-kurse : Design & Gesellschaft II: "Design, das bewegt" FS 2012**

Franziska Nyffenegger und Gäste

19.09.2011-23.09.2011

**Zielsetzung :**

Grundlagenkenntnisse in den Sachbereichen der Ikonographie und der Bildwissenschaften. Vertiefung speziell zum Sachbereich Porträt / Körperbild und dessen Rezeption wie Funktion durch die Jahrhunderte. Kenntnis von Positionen aus Kunst wie Design von der Renaissance bis zur Gegenwart.

**Inhalt :**

Die Individualisierung der Lebensverhältnisse wurde stets in allen Medien dokumentiert: von der Malerei, der Zeichnung, später auch über die Fotografie und die div. Aspekte des Designs in Werbung bis Mode. In allen Medien finden sich direkte Abbildungen des/r Körper/s, anlässlich von Geburt, im Wachsen, in Schilderungen von Eros und Thanatos. Die Darstellung der Körper wird zum Porträt der Gesellschaft wie des Individuums. Heute zeigt die Auseinandersetzung mit dem Abbild des Menschen vielfache Grenzüberschreitungen hinein in Subkulturen wie in virtuell digitale Räume. Neue Körperbilder erobern Werbung und Kunst. Die Epochen zeigen sich als seismografische Auslotungen und Wahrnehmung der in der Zeit sich ändernden Verhältnisse der Darstellung von Körper und Gesellschaft.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen : Abgeschlossene Basismodule**

**Lehr- und Lernmethoden :** Vorlesungen und Diskussionen, Exkursionen, Museumsbesuche; eigene Kurzpräsentationen zu ausgewählten Themen.

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Ein Reader mit Basistexten und Bildmaterialien wird zur Verfügung gestellt. Bilder und Texte zum Kurs werden zur Vorbereitung vor Kursbeginn per Mail zugestellt!

**Weiterführende Literatur:**

- Müller, Axel: Die ikonische Differenz - Das Kunstwerk als Augenblick, W. Fink Verlag, München 1997
- Kamper, Dietmar. Ästhetik der Abwesenheit. Die Entfernung der Körper. Fink Verlag, München 1999
- Spielmann, Yvonne; Winter, Gundolf(Hrsg.): Bild-Medium-Kunst, W. Fink Verlag, München 1999
- Schreiber, Mathias: Kunst zwischen Askese und Exhibitionismus: DuMont Dokumente, Köln 1974
- Bühl, Walter, L.: Kulturwandel - Für eine dynamische Kultursoziologie, WB, Darmstadt 1987
- Preimesberger, Rudolf; Baader, Hannah; Suthor, Nicola: Porträt: Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Dietrich Reimer Verlag, Berlin 1999 und als CD Nr. 158 in der Digitalen Bibliothek Directmedia Publishing, Berlin 2007 (dort alle 5 Bd. der Bildgattungen.)
- Beyer, Andreas (hrsg.) Die Lesbarkeit der Kunst. Zur Geistes-Gegenwart der Ikonologie, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1992

**Leistungsnachweis(e) :** Präsenz und Kurzpräsentation (Einzelpräs. oder in Gruppen). Mit Vertiefungsmöglichkeit zu einer mittleren schriftlichen Arbeit (BA 2 Arbeit).

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Gemäss den, zu Beginn des Moduls vereinbarten Kriterien. Präsenz und Leistungsnachweis.

## DK.TH\_Kunstgeschichte: Art in Company

DK. TH\_SA23.09

19.09.2011-23.09.2011

### Zielsetzung :

Die Studierenden werden vertraut mit unterschiedlichen Öffentlichkeiten einer 'Corporate Art', dem Sammeln und Fördern von Kunst als Teil einer Unternehmensrepräsentation und -kommunikation. Sie sind sensibilisiert für Inhalt und Bedeutung von Kunst-Konzepten in der Privatwirtschaft und sie analysieren spezifisch die halböffentliche Rezeption von Unternehmens-Kunstsammlungen. Methodisch erarbeiten sich die KursteilnehmerInnen ein Vokabular, um die angewandten Sammlungs- und Kommunikationsstrategien zu beschreiben und adäquat zu reflektieren. Die TeilnehmerInnen präsentieren in Teams einen Input und leiten die nachfolgende Diskussion. Sie stellen nach Feedback des Dozenten ein Thesenpapier zusammen.

### Inhalt :

Schon lange entwirft Franz West Sitzmöbel für den Ausstellungskontext, und auch auf dem freien Markt vermählt sich Kunst ungeniert mit dem Angewandten: Für das Kunst-Branding seiner Luxus-Ware etwa lässt Louis Vuitton sich Schaufenster von Olafur Eliasson kreieren. Ebenso sucht das Kultur-Sponsoring eine breitere Öffentlichkeit, und vielfältig sind heute die Auszeichnungen, mit denen sich Finanz- und Wirtschaftsunternehmen als Kunstförderer profilieren. Der Kunst in der Privatwirtschaft fällt damit nicht länger eine dekorative Funktion zu (als geschmälerte Bankenkunst'), sondern sie übernimmt einen aktiven Part in der Unternehmenskommunikation. Dass damit das einstige Axiom der zweckfreien Freiheit der (guten) Kunst' ausgehebelt würde, scheinen viele KünstlerInnen nicht zu befürchten: Selbstbewusst tritt der Auftritt in einer prominenten Firmenlobby zu den Schauplätzen des institutionellen und freien Kunstbetriebs hinzu. Zudem üben die quantitativen Methoden der Marktanalyse gerade eine hohe Faszination für die Kunstwelt aus: Aus freien Stücken eignet letztere sich ökonomische Begrifflichkeiten begierig an, wenn KünstlerInnen Potenzial' attestiert wird oder sie Marktpräsenz' und Ratings' haben - ganz abgesehen von den unzähligen Indices', mit denen Werk und Personen von der Fachpresse bewertet werden. Geht die Kunst einfach nur zum Geld, schnöd und opportunistisch? Diese Erklärung wird angesichts des eben skizzierten Wechselinteresses zu kurz greifen. - Spannender ist es zu fragen, welche Öffentlichkeiten sich die Kunst in der Wirtschaft erschliesst. Der Kurs beginnt mit der Diskussion eines einführenden Texts, der mit Fallbeispielen aus der Praxis unterfüttert wird. Es folgen Besichtigungen von Firmensammlungen in Luzern und Zürich mit Diskussionen im Klassenverband. Ab Mittwoch erfolgt der Kurs im Dialog: Inputs des Dozenten (und eventuell von Gästen) wechseln sich ab mit individuell vereinbarten studentischen Beiträgen. Der Kurs ist als Seminar mit höchstens 20 TeilnehmerInnen geplant. Es wird eine aktive Beteiligung erwartet.

Lehr- und Lernmethoden : Referate des Dozenten, Inputs der TeilnehmerInnen, Diskussion

### Unterrichtsunterlagen/Literatur :

Abbott, Susan, Corporate art consulting, New York: Allworth Press, 2008.

Suter, Peter, Picture, pictures: Swiss painting in the collection of the Sarasin Bank, Basel: Schwabe, 2006.

On-Site artworks: UBS Art collection, Zürich: UBS, 2003.

Dill, Claus-Michael, Axa Art: corporate collecting today, Köln: Axa Art, 2001.

Wagner, Elisabeth, Kunstszenarien in Unternehmen, Berlin: Reimer, 1999.

Jacobson, Marjory, Art and business: new strategies for corporate collecting, London: Thames and Hudson, 1993.

www.credit-suisse.com ? Wir über uns ? Sponsoring ? Kunst ? Sammlung Credit Suisse  
Ein Seminarapparat wird im September 2011 in der Bibliothek HSLU D&K Sentimatt eingerichtet.

**Leistungsnachweis(e) : 80 % Teilnahme, Input-Referat mit schriftlicher Zusammenfassung**

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) : Bewertung gemäss der zu Beginn des Moduls vereinbarten Kriterien**

André Rogger

**DK.TH\_Werbesoziologie**

**DK.TH\_SA25.09**

**19.09.2011-23.09.2011**

**Zielsetzung :**

Die Studierenden befassen sich mit Sprachstil, Bildtechnik und Botschaften, die in der Werbung eingesetzt werden, um beim Zielpublikum Konsumhandlungen auszulösen. Sie untersuchen die gesellschaftlichen, politischen und historischen Bedingungen, unter denen Werbung entsteht und erklären den Einfluss auf das Alltagsleben. Die theoretische Auseinandersetzung schafft die Grundlagen, Kommunikationsformen zu erklären und sie in den sozialen Kontext einzuordnen. Die Studierenden bestimmen ein Schwerpunktthema (Konsumgüter- oder Dienstleistungswerbung, politische Propaganda, Präventionskampagnen usw.) und erreichen interdisziplinär und im Austausch mit den anderen ihre Erkenntnisse. Sie erlangen fachliche Sicherheit über das Themengebiet, um fundiert argumentieren und Thesen generieren zu können. Als Fachpersonen stehen sie für Fragen zur Verfügung.

**Inhalt :**

Amerika gilt heute noch als Land, in der Werbung der grossen Unternehmen geradezu wissenschaftlich präzise zustande kommt. Erst nach dem 2. Weltkrieg fanden diese Erkenntnisse in Europa ihre volle Nachahmung. Der Einsatz von Wort, Bild und Technik dient der Manipulation aber auch der Bestätigung von Lebensstil und Haltung im Konsum. Es gibt legendäre Produkte und Werbeleistungen, die Ausdruck ihrer Zeit sind. Sie zu identifizieren, einzuordnen und ihre Wirksamkeit zu prüfen, erfolgt mit unterschiedlichen methodischen Mitteln: Text- und Bildanalyse sind wichtige Werkzeuge zum Erschliessen des Phänomens und helfen, die versteckten Mechanismen (oder Mängel) ausfindig zu machen, warum eine Kampagne oder ein Produkt erfolgreich ist oder nicht. Sozialphilosophische Schriften animieren zu neuen Fragestellungen, die ausserhalb einer rein werbetechnischen Analyse liegen.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Interesse an Textlektüre, um Phänomene der Werbung mit theoretischen Texten zu erklären, zu erschliessen und einzuordnen.

**Lehr- und Lernmethoden :** Kurzreferate des Dozenten; die Studierenden präsentieren laufend ihre Ergebnisse in Spontanreferaten; Interdisziplinarität, Recherche und kurze Abschlusspräsentation (einzeln oder in Gruppen).

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Studentexte werden zur Verfügung gestellt. Ausgewählte Texte werden zur Vorbereitung vor Kursbeginn elektronisch bereitgestellt!

**Weiterführende Literatur:**

- Knobloch, Ulrike: Theorie und Ethik des Konsums, Verlag Haupt, Bern 1994
- Truninger, Stephan: Die Amerikanisierung Amerikas. Thorstein Veblens amerikanische Weltgeschichte, Westfälisches Dampfboot, Münster 2010
- Müller, Klaus: Globalisierung, Campus, Frankfurt a. Main 2002
- Pfister, Christian: Das 1950er Syndrom. Der Weg in die Konsumgesellschaft, Verlag Haupt, Bern 1996
- Schmidt, Siegfried J. / Spiess Brigitte: Die Kommerzialisierung der Kommunikation. Fernsehwerbung und sozialer Wandel 1956-1989. Suhrkamp, Frankfurt a. Main 1996
- Gross, Peter: Die Multioptionsgesellschaft, Suhrkamp, Frankfurt a. Main 1994

- Karmasin, Helene: Produkte als Botschaft (3. Aufl.), Ueberreuter Verlag, Wien 2004
- Eco, Umberto: Einige Proben: Die Reklame-Botschaften. (S. 267-292) In: Einführung in die Semiotik (8. Aufl.), Verlag Fink, München 1994
- Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen 1997
- Habermas, Jürgen: Vom Journalismus schriftstellerischer Privatleute zu den öffentlichen Dienstleistungen der Massenmedien - Werbung als Funktion der Öffentlichkeit. (S. 275-292) In: Strukturwandel der Öffentlichkeit, Suhrkamp, Frankfurt a. Main 1996
- Luhmann, Niklas: Werbung (S. 85-95) / Unterhaltung (S.96-116) In: Die Realität der Massenmedien, Westdeutscher Verlag, Opladen 1996
- Kotthoff, Helga: (Nachwort) Geschlecht als Interaktionsritual? In: Erwin Goffman: Interaktion und Geschlecht, Campus, Frankfurt a. Main 2001
- Breidbach, Olaf: Neue Wissensordnungen. Wie aus Informationen und Nachrichten kulturelles Wissen entsteht, Suhrkamp, Frankfurt a. Main 2008

**Leistungsnachweis(e) :** 80% Teilnahme, aktive Teilnahme an Plenumsdiskussionen, Abschlusspräsentation und schriftliche Zusammenfassung

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Gemäss den zu Beginn des Moduls vereinbarten Kriterien. Präsenz und Leistungsnachweis.

Roland Grieder

## **DK.TH\_Dramaturgie**

### **DK.TH\_SB24.09**

**19.12.2011-23.12.2011**

#### **Zielsetzung :**

Die Studierenden verfügen über die Grundbegriffe der Dramaturgie wenden diese auf ihre eigenen kreativen Prozesse analytisch und beschreibend an.

#### **Inhalt :**

Mit Texten von Aristoteles bis Peter Bichsel wird in Plenum, der Gruppe und individuellem Studium die Sprache der Dramaturgie vermittelt, um anschliessend mittels deren Begrifflichkeit Schwierigkeiten bei kreativen Prozessen in den verschiedenen Sparten der HSLU D&K und auf der persönlichen Ebene zu thematisieren.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Abgeschlossenes EF-Modul Kunst & Vermittlung

**Lehr- und Lernmethoden :** Das Seminar erfolgt in Plenum und Gruppen und fordert eine Einzelarbeit. Die Studierenden lesen und diskutieren im geführten Plenum, stellen im Plenum Resultate von Gruppendiskussionen vor und präsentieren zum Schluss ihre Einzelarbeit. Lektürevorbereitung im Selbststudium.

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Ein Reader wird abgegeben mit Texten von Aristoteles, Lessing, Kleist, Dürrenmatt, Bichsel, Mamet, Deuber; Ergänzend werden Filme des Dozenten gezeigt: "Der Einkehrer", Interview mit Peter Bichsel (Deuber), "Spuren verschwinden", Dok. (Deuber), "Ricordare Anna", Spielfilm (Deuber)

**Leistungsnachweis(e) :** Diskussionsprotokoll (in Gruppe), Einzelarbeit "Kreativität"

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Aktive Teilnahme im Plenum: 30%, Gruppenprotokoll 30%, Einzelarbeit 40%

Walter Deuber

## **DK.TH\_Rhetorik und Semiotik**

**DK.TH\_SB26.09**

**19.12.2011-23.12.2011**

### **Zielsetzung :**

Die Studierenden kennen die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Rhetorik. In der Untersuchung von verschiedensten künstlerischen und alltäglichen Phänomenen können Sie auf dieses Wissen zurückgreifen und einfache kommunikativen Prozesse und Situationen durchschauen. Dabei entwickeln sie zusammen und im Selbststudium die Fähigkeit, aktiv solche Prozesse zu definieren und zu gestalten.

### **Inhalt :**

Was hat die stinkende Titanwurzel mit Rhetorik zu tun? Weshalb wenden wir unsere Aufmerksamkeit einem Menschen, einer Rede, einer Sache zu? Einst bezeichnete Platon Rhetorik als Seelenleitung des Menschen durch den Menschen. Heute sprechen wir von Schönreden, kommunikativer Cleverness, Wirksamkeit, auch von hinterlistiger Kunst des Verführens und trickreicher Manipulation, wenn wir uns von etwas überzeugen lassen oder einer Sache, einem Menschen verfallen. Die Hintergründe zu dieser "Kunst der wirkungsvollen Rede" und die Mechanismen, welche Aufmerksamkeiten in Gang setzen, denen soll in diesem Kurs auf den Grund gegangen werden. Erste theoretische Grundlagen wie semiotische Grundbegriffe und Modelle werden gesetzt und aktiv auf einfache künstlerische und alltägliche Phänomene angewendet. Dabei werfen wir ebenso Einblicke in die Geschichte wie die Gegenwart, lernen von einfachen Phänomenen aus komplexere Gebilde zu erkennen und zu bestimmen. Die erworbenen Kenntnisse werden anschliessend an unterschiedlichen Fragestellungen aus Mode, Kunst, Literatur, Politik, Design erprobt und die selbst gewählten Themen in den Arbeitsgruppen "im Feld" recherchiert, schliesslich präsentiert und zur Diskussion gestellt. Dabei sind sich die Studierenden bewusst, dass sie selbst Teil dieses rhetorischen Systems geworden sind.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Interesse an Grundfragen der Zeichenlehre und der visuellen Rhetorik. Neugier an Fragen und Erscheinungsformen kommunikativer Situationen in Kunst, Politik, Literatur und Alltag.

**Lehr- und Lernmethoden :** Lehrvortrag, Diskussionen, Selbststudium, Recherchen, Vortrag. Zu Beginn werden Arbeitsgruppen zu versch. Untersuchungsaspekten gebildet, die kürzere Arbeitsaufträge übernehmen, u.a.: Sprache/Literatur, Politik, Mode, Design, Kunst, Architektur, Fotografie, Film, Natur, Alltag. Die Resultate werden am Ende vorgestellt und aufgrund der erworbenen Kenntnisse diskutiert.

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Kopien im Unterricht

Umberto Eco: Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte, Frankfurt/M: Suhrkamp, 1977

Joachim Knappe: Bildrhetorik, Baden-Baden: Koerner, 2007

Joachim Knappe: Was ist Rhetorik?, Stuttgart: Reclam, 2000

Ugo Volli: Semiotik. Eine Einführung in ihre Grundbegriffe, Tübingen/Basel: Francke, 2002

**Leistungsnachweis(e) :** eigener Beitrag (mündlich oder schriftlich), Textlektüre, Rezension

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** mind. 80% Anwesenheit, aktive Mitarbeit

**DK.TH\_Chinesische Kulturgeschichte**  
**DK.TH\_VA21.09**

**03.10.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung:**

**Kennenlernen historischer und aktueller Aspekte chinesischer Geschichte, Kultur und Kunst. Entwickeln eines Instrumentariums zur Auseinandersetzung mit einer uns nicht vertrauten Kunst.**

**Inhalt :**

- 1. Übersicht der chinesischen Geschichte als Hintergrundverständnis: China ist eines der frühesten zivilisierten Länder der Welt und hat eine lange Kulturgeschichte. Vom ersten Reich "Xia", 2070 vor Christus bis heute, haben sie eine grossartige, tiefe und umfassende Philosophie, Medizin, Kunst, Literatur und Gedichtkultur geschöpft**
- 2. Übersicht der traditionellen chin. Kalligraphie und Malerei: Man kann bis zur Neusteinzeit, vor 7000 Jahren, zurückgreifen. Durch eine sehr lange Entwicklungsgeschichte (Frühkeramik, Wandmalerei, Bronzeware und später Seide und Reispapier) wurde der eigene charakteristische Kunststil und ästhetische Geschmack formuliert.**
- 3. Übersicht der chin. Kunstgeschichte nach der Zeit des Letzten Kaisers (ab 1912 bis heute): Der Opiumkrieg im 19. Jh. hat das Tor Chinas zum Westen geöffnet. Während dieser Zeit bis zu den 60er Jahren des 20. Jh. fand eine Begegnung mit der westlichen Kunst und Kultur statt. Besonders nach zehn Jahren Kulturrevolution wurde die chin. Kultur und Kunst bedingungslos zur Verwestlichung geführt und seit den 80er Jahren des 20. Jh. in eine noch nie dagewesene neue Periode gebracht.**
- 4. Präsentation und Erforschung der Materialien für die chin. Kalligraphie und Malerei: Die Funktion und Qualität der Materialien für die chin. Kalligraphie und Malerei ist sehr entscheidend für die Form und Inhalt. Die vier Studienschätze sind: Pinsel, Tusche, Reispapier, Reibstein. Sie werden durch die Präsentation und Erforschung zur Erkenntnis gebracht.**
- 5. Praxis der chin. Kalligraphie und Malerei: Die chin. Kalligraphie ist Voraussetzung für die chin. Malerei. Wie man chin. Kalligraphie und Malerei lernt, ist für die Studierenden, die die chin. Kunst verstehen wollen, wichtig. Durch die Verwendung und Beherrschung der Materialien und Einübung bekommt man einen tiefen Eindruck und ein wahres Verständnis in der chin. Kunst.**

**Lehr- und Lernmethoden :** Bildgestützte Referate, Dias, CDs und DVDs Kurze Übungen, In den Praktikumsstunden wird originales chin. Malmaterial verwendet. Diskussionen, Selbststudium

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Literaturangaben/Skripts werden während des Semesters von den Dozenten direkt abgegeben.

**Leistungsnachweis(e) :** Alle Studierenden fassen ihre während den Vorlesungen gemachten Skizzen und Notizen zu einer kleinen, kommentierten Prozessdokumentation zusammen.

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Präsenz während mindestens 80% der Vorlesungen; Leistungsbeurteilung gemäss zu Beginn des Semesters festgelegten Kriterien.

**Dozierende :** Xinglai Yang

Charles Moser/Shing Lai

**DK.TH\_Illustrationsgeschichte**

**DK.TH\_VA22.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung :**

Kennen historischer und aktueller Illustrationstypen (bildliche Narration, Stilmittel, Genres, Reproduktionstechniken etc.); Erarbeiten einer zeitgemässen Definition des Gestaltungsmittels "Illustration", das die Student/innen befähigt, fremde und eigene Bilder zu reflektieren und einzuordnen.

**Inhalt :**

Illustrationen als explizit subjektive Bildformen erleben eine neue Beachtung: Einerseits ist ihre Position seit dem "iconic turn" gestärkt (Aufwertung der Bilder - Abbau des alphabetischen Monopols; auch als Folge der Digitalisierung ab ca. 1960). Andererseits ist mit "authentisch" bei der Herstellung von Illustrationen seit den 1980er Jahren nicht mehr vorrangig das Handgemachte im technisch-stilistischen Sinn gemeint sein, sondern die persönliche Haltung des Gestalters zum illustrierten Gegenstand. Nach einer allgemeinen Einführung zur Wahrnehmungspsychologie, zum Begriff "Illustration" und einem Versuch, das Illustrieren im Spannungsfeld zwischen Dienstleistung und Kunst einzubetten, folgen in diesem Semester u.a. Vorlesungen zu Literaturadaptionen, Illustration und Utopie, Experimentelle Illustration im Raum sowie zu Wesen und Funktion von Illustration in einzelnen Genres wie Kinderbilderbüchern, Comics etc.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Keine - Die 3 Teile des Zyklus "Illustrationsgeschichte" können unabhängig und ohne vorgegebene Abfolge belegt werden.

**Lehr- und Lernmethoden :** Bildgestützte Referate, Kurze Übungen, Diskussionen, Selbststudium

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Literaturangaben/Skripts werden während des Semesters von den Dozenten direkt abgegeben.

**Leistungsnachweis(e) :** a) Alle Studierenden fassen ihre während den Vorlesungen gemachten Skizzen zu einer kleinen, kommentierten Prozessdokumentation zusammen.

b) Es besteht darüber hinaus, die Möglichkeit, eine kleine schriftliche Arbeit in Verbindung mit spezifischen Vorlesungsinhalten zu verfassen. Art, Umfang und Mentorat müssen mit dem Modulverantwortlichen (Hans ten Doornkaat) abgesprochen werden.

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Präsenz während mindestens 80% der Vorlesungen; Leistungsbeurteilung gemäss zu Beginn des Semesters festgelegten Kriterien.

**Dozierende :** Hannes Binder, Hans ten Doornkaat, Christian Gasser, Agnès Laube, Vänçi Stirnemann u.a.

**Anschlussmodule/-kurse :** Weitere Module Illustrationsgeschichte - 2 von 3 Teilen

Hans ten Doornkaat

**DK.TH\_Kunst und Politik**

**DK.TH\_VA23.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung :**

Ziel des Kurses ist, verschiedene künstlerische Positionen aus der Zeit seit 1968 zu kennen, die mit Strategien des Protestes, der Ironie oder der Subversion arbeiten, sich mit bestehenden Verhältnissen auseinandersetzen und so auf ganz unterschiedliche Art politische Wirksamkeit entfalten. Textstudium, Einschätzung historischer Positionen, gezielte Verwendung von Begriffen.

**Inhalt :**

Der Kunst der Moderne wird gerne die Funktion zugewiesen, gesellschaftliche Verhältnisse zu befragen, Gegenwart kritisch darzustellen und - gerade in Zeiten der Krise - neue Entwürfe für

die Zukunft einer Gesellschaft zu liefern. Gleichzeitig werden künstlerische Arbeiten und Strömungen oft kritisiert und zurückgewiesen, wenn sie als zu explizit politisch engagiert erschienen. Wir gehen der Frage nach, was das Politische überhaupt sei in der Kunst und wie es sich äusserte zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen künstlerischen Praxen. Nach dem gemeinsamen Studium von einigen ausgewählten Grundlagentexten werden sich die Studierenden in kleinen Teams intensiver mit verschiedenen künstlerischen Positionen von 1968 bis heute auseinandersetzen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden dann in kurzen Referaten im Rahmen von gemeinsamen Seminaren vorgestellt und diskutiert. Vorgesehen sind ausserdem einzelne Inputs von Gästen.

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :** Werden zu Beginn des Kurses ausgehändigt

**Leistungsnachweis(e) :** Seminar, Referate und Diskussion

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) :** Führen eines Protokolls; mündlicher Vortrag kombiniert mit einer kleinen schriftlichen Arbeit zu einem Thema nach Absprache

Silvia Henke/Peter Spillmann

**DK.TH\_Medientheorie**

**DK.TH\_VA24.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung :**

Anhand von ausgewählten Essays und Interviews machen sich die Studierenden mit zentralen Begriffen des Denkgebäudes von Flusser wie z.B. Apparat, Einbildungskraft, Imagination, Entwerfen und Nachgeschichte vertraut. Die Bedeutung der von den elektronischen Kommunikationsmedien geprägten Entwicklung westlicher demokratischer Gesellschaftsformen und die Herausforderungen des Veränderungspotenzials der digitalen Medien und des Computers sind ihnen auf diese Weise lesbar.

**Inhalt :**

Das Seminar erschliesst anhand von Texten, Gesprächen (Audio) und Filmsequenzen das Denken und die Weltanschauung des verstorbenen tschechischen Kommunikations- und Medienphilosophen Vilém Flusser (1920-1991) mit Bezügen zu Wissenschaft, Technik, Philosophie, Kunst, Politik und Wirtschaft. Begeistert war Flusser von der technischen Schwelle des elektronischen Zeitalters, da sie für ihn im Kern eine Utopie verkörperte, die uns erlaube "anders als bisher miteinander zu leben". Doch warnte er vor einem "apparativen Totalitarismus", einer durch die Medien und ihre Programme bedingten, sich immer weiter verbreitenden Konsumhaltung. Die "Nichtdurchführung" der Utopie, die "blöde Namen wie 'Telematik', 'genetische Operation' oder 'Klonen'" habe, gab Flusser zu bedenken, wäre aber letztlich für die Menschheit keine Katastrophe. Die Katastrophe des 20. Jahrhunderts, das war für den gebürtigen Juden Vilém Flusser der Holocaust, dem er 1939 zusammen mit seiner Frau Edith entflohen und nach Brasilien übersiedelte.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Interesse an einer theoretischen, medienphilosophischen und kulturkritischen Betrachtungsweise des digitalen Zeitalters.

**Lehr- und Lernmethoden :** Das Seminar ist interaktiv im Sinne eines offenen Gesprächs über die z.T. provozierenden Thesen Flussers. Spezifische Sichtweisen, Wertungen und Einstellungen des Autors werden in Gruppen diskutiert. Präsentationen mittels Inputreferat.

**Unterrichtsunterlagen/Literatur :**

Flusser, Vilém: Nachgeschichte - Eine korrigierte Geschichtsschreibung, Bensheim und Düsseldorf, 1990.

Neue Galerie Luzern (Hrg.): Intervention - Ein Gespräch zwischen Kommunikationsphilosoph Vilém Flusser und G. J. Lischka (CD), Luzern, 1993.

Eine Literaturliste sowie Texte für das Selbststudium werden den Studierenden zu Beginn des Semesters abgegeben.

**Leistungsnachweis(e)** : Mitarbeit in Gruppenarbeiten und Teilnahme an den Diskussionen. Die Teilnehmenden setzen sich am Ende des Seminars schriftlich mit einem Text des Autors auseinander, den sie kritisch reflektieren und kommentieren.

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en)** : Bewertung des Leistungsnachweises gemäss der zu Beginn des Moduls vereinbarten Kriterien. Mitarbeit in Gruppen und gemeinsamen Diskussionen. 80% Präsenz.

René Stettler

### **DK.TH\_Filmgeschichte**

**DK.TH\_VA25.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung :**

**Fachkompetenzen:** Kenntnis dramaturgischer Grundbegriffe mit dem Ziel, dramaturgische Strukturen lesen zu können sowie und die Begriffe zu beherrschen und anzuwenden.

**Methodenkompetenzen:** Stärkung der Filmlesekompetenz, Stärkung der Abstraktionsfähigkeit

**Selbstkompetenzen:** geschulter Blick.

**Inhalt :**

Douglas Sirk, das erklärte Vorbild von Rainer Werner Fassbinder oder Pedro Almodovar war ein äusserst effizienter Erzähler. Seine Melodramen, mit sicherer Hand inszeniert, sind auf eine komplexe Weise ironisch und immer auch gesellschaftskritisch. Die LV untersucht einige von Sirks erfolgreichsten Filmen aus den 1950er Jahren im Hinblick auf ihre erzähltechnische Funktionsweise. Neben dramaturgischen Grundbegriffen werden auch die Konventionen des Genres "Melodrama" erläutert.

**Besondere Eintrittsvoraussetzungen :** Interesse an der Materie und Bereitschaft zu aktiver Teilnahme.

**Lehr- und Lernmethoden :** Vorlesung mit Filmausschnitten, moderierte Gespräche, Gruppendiskussionen

**Leistungsnachweis(e)** : Test zum Semesterende

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en)** : Leistungsbewertung gemäss Vorgaben der HSLU

Franziska Trefzer

### **DK.TH\_Kostümgeschichte**

**DK.TH\_VA26.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

**Zielsetzung :**

**Teil 1:** Die Teilnehmenden kennen die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Stilepochen der Kostümgeschichte in Zusammenhang mit dem geschichtlich-soziologischen

Hintergrund. Sie sind in der Lage Verknüpfungen zwischen den Epochen herzustellen nach dem Motto "Spiel mit Stil" und in Bezug auf theaterspezifische Aufgaben anzuwenden.  
Teil 2:Fachkompetenzen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen die wichtigsten sozialen Strukturelemente von globalisierten, kapitalistischen Gesellschaften im historischen Wandel. Sie können anhand von Fachbegriffen historische Zusammenhänge des Themenfeldes beschreiben.

Methodenkompetenzen: Anwendung von Denkkategorien der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte auf konkrete historische Ereignisse im Zusammenhang mit textilen Techniken und Material. Spielerische Vernetzung von disparaten Disziplinen wie Design- und Wirtschaftsgeschichte.

Sozial- und Selbstkompetenzen: Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zur sozialen Dimension von Textil- und Materialdesign in der Diskussion mit anderen ModulteilnehmerInnen zu klären.

**Inhalt :**

Teil 1 (7 Sitzungen): Kostüm und Mode als Spiegel von Zeit und Lebensverhältnissen ist ein beständiges Thema der Gesellschaft. Was wir tragen zeigt, was, wie und wann wir leben. Kostüm und Mode sind auch Mittel zum Zweck, um eine bestimmte Wirkung und Reaktion zu erzielen. Barock opulent oder manieristisch stilisiert, sind Stilkennzeichnungen, die konkrete Bilder und Erscheinungsformen beinhalten. Basis des Moduls ist eine Zusammenfassung der Kostümgeschichte im Baukastensystem. Wir arbeiten vorwiegend mit reichlich Bildmaterial und Textlektüre in gestraffter Form. Konkrete Stücke aus der Theaterwelt, Kostüm- und Bühnenbild-Entwürfe und deren Umsetzung dienen als Beispiele für eine mögliche Anwendung. Anhand von ausgewählten/selbstgewählten Themen erarbeiten die Teilnehmenden ein eigenes Modell.

Teil 2 (5 Sitzungen, wobei evtl. 1 davon als selbständige Recherche in Abwesenheit der Dozentin):

1. und 2. Sitzung: Einführung in textile Techniken und Materialien und:

- globale Zusammenhänge von Gestaltung, Forschung und Entwicklung, Produktion, Handel und Konsum. Übergang von Imperien und Kolonien zu 1. und 3. Welt.

- soziologische Strukturelemente nach Bourdieu: ökonomisches, soziales, kulturelles Kapital.

3. - 5. Sitzung: Beispiele:

- Textile Protoindustrialisierung und Industrialisierung im Dreiecksverhältnis Schweiz/British Empire/Indien.

- Vergleich Schweizer Textilindustrie im 19., 20. und 21. Jh.

Lehr- und Lernmethoden : Teil 1: Seminar, Ausstellungs- und Aufführungsbesuch.

Teil 2: Interaktive Vorlesung, Seminar, selbständige Recherche.

Unterrichtsunterlagen/Literatur : Teil 1: Reader mit ausgewählten Textbeiträgen und Bildmaterial, Film- und Audiobeiträge.

Teil 2: Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgehändigt.

Zur Modulvorbereitung kann man folgende Websites konsultieren: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D13957.php>

<http://www.evb.ch/p52.html>

Leistungsnachweis(e) :

Teil 1: eigener Beitrag (mündlich oder schriftlich), Textlektüre, Recherche, Stilkritik

Teil 2: Erarbeitung von Unterlagen zuhanden der Gruppe: Recherche mit kurzem Handout oder Lektüre mit kurzer Rezension (1/2 A4-Seite).

Leistungsbewertung/Testanforderung(en) : mind. 80% Anwesenheit, aktive Mitarbeit

Dozierende : Teil 1: Ulrike Scheiderer, Teil 2: Paola De Martin

Paola de Martin/Ursula Scheiderer

## **DK.TH\_Interdisziplinäre Ringvorlesung**

**DK.TH\_VA27.09**

**26.09.2011-12.12.2011**

### **Zielsetzung :**

**Fach- und Methodenkompetenzen: Wechselwirkung von unterschiedlichen Schönheitsbegriffen und Modellen von Weltaneignung als individuelle wie soziale Ausdrucksformen verstehen; Eröffnen verschiedener disziplinärer Zugänge zu Alltagsphänomenen und deren Kulturpraktiken; Dialog Theorie und Praxis bzw. interdisziplinärer Dialog; aktives Zuhören.**

**Sozial- und Selbstkompetenzen: Diskussionen mit den ExpertInnen im Plenum; kritische Reflexion der Beiträge im interdisziplinären Vergleich und vor dem Hintergrund des eigenen Schaffens (s. Leistungsnachweis)**

### **Inhalt :**

**Nicht wenige Schönheitsforscher beziehen sich gerne auf die rätselhafte Zeile Rilkes: "Denn das Schöne ist nichts anderes als des Schrecklichen Anfang, den wir gerade noch ertragen..." (1. Duineser Elegie) Obschon diese Zeile alles andere als einfach ist, bezeichnet sie wohl einen interessanten Moment des Schönen: seine Tendenz, in etwas anderes zu kippen: das Schreckliche oder das Banale? Das Kitschige oder das Langweilige? Das Oberflächliche oder allzu Gewöhnliche? Das Religiöse oder das Eklige? Gerade in den letzten Jahren wird von Seiten der Neuroästhetik wieder vermehrt um so etwas wie eine objektive Definition des Schönen gerungen, während es in der Kunst und im Film seit einigen Jahren wieder möglich ist, schöne Oberflächen herzustellen, das Schöne zu beschwören. Der in der Moderne ausgesprochene Bann über das Schöne scheint vertan. Vermehrt wird von Design und Kunst verlangt, Dinge, Gebäude oder ganze Stadtteile zu verschönern. Diese neuen Tendenzen des Schönheitsdiskurses und seine Schattenseiten möchte die Ringvorlesung ins Auge fassen, sie transdisziplinär ins Gespräch bringen und dabei natürlich die alte und erste Diskussion des Schönen nicht vernachlässigen: die Ästhetik. Die Ringvorlesung ist dialogisch aufgebaut: Jeder Abend wird von zwei Gästen bestritten, die aus unterschiedlichen Disziplinen und gemischt aus Theorie und Praxis kommen. Nach einer kulturtheoretischen Einführung (Silvia Henke) werden ReferentInnen aus Kunst und Kunsttheorie, Film(theorie), Musikwissenschaft, Theologie, Fotografie, Design und Psychoanalyse exemplarische Aspekte von Schönheit und ihren Schatten in ihren jeweiligen theoretischen wie praktischen Kontexten vorstellen.**

**Lehr- und Lernmethoden : Vorträge, Diskussion, individuelle Reflexion, evtl. Blog**

**Unterrichtsunterlagen/Literatur : Bibliographie wird zu Beginn abgegeben**

**Leistungsnachweis(e) : schriftliche Reflexion ausgewählter Vorlesungen im interdisziplinären Dialog**

**Leistungsbewertung/Testanforderung(en) : 80% Präsenz; mind. Bewertung E in der schriftlichen Reflexion**

**Dozierende : Silvia Henke, Marie-Louise Nigg und Gäste**

Silvia Henke/Marie-Louise Nigg